

# Merseburger Correspondent.

**Erscheint täglich**  
(mit Ausnahme der Tage nach dem Sonntag  
und Feiertagen) früh 7 1/2 Uhr.  
Telephonamtlich Nr. 8.

**Regelmäßige Beilagen:**  
Illustriertes Sonntagsblatt, Mode und Heim,  
Landwirtschaftliche und Handels-Beilage.

**Abonnementspreis**  
für das Quartal: 1 Mark bei Abholung,  
1 Mark 20 Pf. durch den Gerumträger.  
1,62 Mark durch die Post incl. Postgeld.

№ 86.

Wittwoch den 13. April.

1904.

## Rußland und Japan.

Auf dem Kriegsschauplatz hat sich in letzter Zeit wieder so Lande nach auf dem Wasser etwas Besonderes ereignet. Bemerkenswert ist nur die Befähigung der Zaische, daß die Japaner vollkommen Herren über Korea sind und die Russen sich über den Jaluß zurückgezogen haben. Die gestrigen Telegramme aus London und Tschifu, welche von größeren kriegerischen Aktionen zu berichten wußten, haben somit keine Befähigung gefunden.

Der Korrespondent der Londoner „Morning Post“ in Tschifu will, wie wir einem Telegramm der „Post“ entnehmen, durch einen hochgestellten Beamten davon verständigt worden sei, daß die Stimmung in den chinesischen amtlichen Kreisen der von 1900 gleiche. Die Entlassung des und die Übertragung seiner Amtsfunktion an Matung deutet an, daß die fremdenfeindliche Politik wieder die Oberhand erlangt. Die japanfreundliche Partei tue ihr Bestes, um die Entlassung der Beamten, welche den Europäern freundlich gesinnt seien, zu erlangen. Es sei eine erste Möglichkeit vorhanden, daß trotz gegenteiliger amtlicher Versicherungen Chinas Neutralität bald durch eine allgemeine Wollerhebung gebrochen wird.

Dem russischen Verkehrsminister Schilow hat der Zar anlässlich des Osterfestes als Zeichen besondern Wohlwollens für die Leitung der Truppenbeförderung über den Baikalsee den Weißen Adler-Orden verliehen.

Da der amerikanische Gesandte Conger, so meldet das „Bureau Reuter“, es nicht für ratsam hält, augenblicklich die Konsuln Davidson nach Antung und Geshire nach Wulufen zu senden, begibt sich Davidson nach Schanghai, um dort die Entwicklung der Dinge abzuwarten. Auch die englischen Konsuln und die chinesischen Zollbehörden bleiben den neuen Vertragsbedingungen fern, die jetzt zu befristigen Feldlagern geworden sind.

Rückschwung ist nunmehr für den Handel tatsächlich geschlossen. Ein chinesischer Dampfer kehrte von Niußchwang nach Tschifu zurück und berichtete, daß seine Leuchtensignale unbeachtet geblieben wären; zwei englische Schiffe seien in derselben Lage gewesen.

Für Aufzeichnung vor dem Feinde wurden der Kommandant des Panzerschiffes „Zessarewitsch“, Grigorowitsch, und der Kommandant der Kwantungischen Flottenequipage, Maufsewitsch, zu Kontraktmilitären befördert, ersterer unter Ernennung zum Kommandanten von Port Arthur. Zum Kommandanten des „Zessarewitsch“ wurde Wassiljew ernannt. Der Oberkommandant der Flotte des Schwarzen Meeres, Skryblow, erhielt den Stanki Alexander Newskiorden, der Kommandant des Kwantung-Gebietes, General Wolow, den Wladimir-Orden 2. Klasse und der Kommandeur des 3. sibirischen Armeekorps, General Stöfel, den St. Annenorden 1. Klasse.

Das russische Geschwader unter dem Kommando des Admirals Wrenius, welches am 6. April in Ocherbourg vor Anker gegangen war, ist am Sonntag nach der Diste abgegangen. Von dem ganzen Geschwader ist demnach nur der alte Kreuzer „Dmiri Donass“ und ein paar Torpedoboote im Mittelmeer zurückgeblieben, um eventuell japanische Kohlentransportschiffe abzufangen.

Recht pessimistische Ansichten über die russische Flotte hat nach dem „Lokal-Anz.“ einem Vertreter des „Petit Parisien“ gegenüber der Chef des russischen Marineabtes, Admiral Koschjestschenko geäußert. Dieser soll gesagt haben, die Distanzflotte werde voraussichtlich nicht nach Distanz abgehen, weil bis September, dem Zeitpunkt, an dem die Flotte dort frühestens erscheinen könnte, die Marine überhaupt ihre Rolle im gegenwärtigen Feldzuge ausgepielt haben würde. „Zeit ist“, fügt der Admiral fort, für die beiden Marinen die kritische Zeit. In der gewissen Kreisen Russlands herrschende Optimismus ist leider ungerechtfertigt. Admiral Togo kann, tollkühn wie er ist, selbst seine

große Artillerie riskieren, weil — wir wissen das genau — Japan sicher ist, sofort Ersatz dafür zu erhalten, ebenso Ersatzartillerie für Korea. Die bisherigen maritimen Verluste Japans sind gleich Null. Der einzige ernsthafte Schaden, der am Panzer „Alabama“, ist repariert. Man hat unfererseits durch den Vorstoß auf die Offensive die Japaner von Anfang an übermächtig werden lassen.“

Von der Schärfe der japanischen Zensur gibt ein Artikel einen guten Begriff, den die „Mensch. Neuek. Nachr.“ dem „Kobe Herald“ entnehmen. Es heißt dort: „Mr. Horio erschien heute im Namen seiner Regierung in der Redaktion und warnte und bezuglich der Veröffentlichung militärischer Nachrichten. Es ist uns verboten worden, ohne Erlaubnis folgende Sachen zu drucken: 1) Einzelheiten oder Berichte über tatsächliche Bewegungen. 2) Berichte über zukünftige militärische Bewegungen. 3) Formationen von Geschwadern und Torpedoflotten. 4) Verluste auf japanischen Kriegsschiffen und in japanischen Transporten. 5) Tragfähigkeit der Geschütze und Angaben über verbrauchte Munition. 6) Position und Namen der zur Operationsbasis benötigten Orte. 7) Aufstellungsbatterien von Schiffen und Transporten. 8) Einzelheiten betreffend Kohlen, Zufuhr von frischem Wasser, Munition usw.“ — Was bleibt da von der Kriegsberichterstattung überhaupt noch übrig?

## Deutsch-Südwestafrika.

Schlag auf Schlag sehen sich jetzt die Kämpfe unserer Truppen in Südwestafrika. Während aber bisher nur mehr oder weniger schwache Abteilungen mit den Hereros im Geleite gekommen waren, haben jetzt Hauptabteilung und Befehlsabteilung, die am Donnerstag nachmittag aus Dabandja abgerückt waren, der feindlichen Hauptmacht einen viertägigen Kampf geliefert und sie unter verhältnismäßig geringem Verlust geschlagen und zerprengt. Hierüber ist folgende amtliche Mitteilung eingegangen:

Gouverneur Leutwein meldet aus Dabandja unter dem 11. d. Mts.: Ich habe am 9. mit vereinigt Hauptabteilung (Dürr) und Befehlsabteilung (G. Korff) die Hauptmacht des Feindes, etwa 3000 Gewehre, bei Danganjira angegriffen. Herero in starker, kreisförmiger Höhenstellung, Front nach Nordwesten. Zuerst feindlicher linker Flügel umfaßt und zurückgeworfen, dann Angriff gegen Mitte und rechten Flügel. Zwei energische Gegenstöße des letzteren gegen unseren linken Flügel abgewiesen. Mit Einbruch der Dunkelheit nach achtsündigem Geleite feindliche Stellung durchbrochen. Gegner nach allen Seiten mit Hauptkräften anscheinend in nordöstlicher und östlicher Richtung zurückgegangen. — Die genaue Verlustliste lautet:

Gefallen: 1) Oberleutnant Otto v. G. Korff aus Beerßen bei Uelen. 2) Leutnant Dr. Burkard Freiherr v. Grffa aus Werneburg, Kreis Böhmed. 3) Gefreiter Kowal der 3. Batterie aus Jagenow, Kreis Kolschin. 4) Gefr. Heinrich Schroll der 4. Feldkompanie aus Kaubach bei Homburg-Hessen. — Schwere verwundet: 1) Leutnant Richard von Rosenberger aus Kassel der 1. Feldkompanie, früher Franz-Regiment, Schuß in den Oberleiste. 2) Sergeant Gustav Liedtke der 4. Feldkompanie, aus Lengen, Kreis Barenstein, Schuß in den rechten Ellenbogen. 3) Gefr. Dito Lucas der 4. Feldkompanie aus Alt-Landenberg bei Lurich, Schuß durch beide Beine. 4) Reiter Heinrich Müller, 4. Feldkompanie, aus Groß-Burgwedel bei Hannover, Schuß rechter Unterarm. 5) Sergeant Wieland der 1. Feldkompanie aus Wüstenbrunn, Kreis Borsbeim, Brustschuß links. 6) Kreisfreiwiliger v. Blane der 1. Feldkompanie, aus Berlin, Schuß durch linken Unterschenkel. — Leicht verwundet: 1) Feldwebel Schlabitz der 1. Feldkompanie aus Gärznow, Kreis Vissa, rechter Zeigefinger abgeschossen. 2) Reiter Kube, 1. Feldkompanie aus Milselowa, Kreis Birnbaum, Streifschuß rechter Unterschenkel. 3) Ge-

freiter Barke, 1. Feldkompanie, aus Tschentin, Kreis Lubwigslust, Verlust zweier Finger der linken Hand durch Schuß. 4) Gefr. Georg Krüger, 1. Feldkompanie, aus Berlin, Streifschuß rechter Oberschenkel; 5) Gefr. Emil Giffort, 1. Feldkompanie, aus Schönlanke, Kreis Garnitau, Streifschuß rechter Unterarm.

Danganjira liegt etwa 30 Kilometer östlich von Dabandja an den Westabhängen des Dnjaitgebirges. Hier dürfte die Hauptmacht der Herero unter Samuel Makarero gestanden haben. Wenn auch über die feindlichen Verluste noch keine genauen Angaben vorliegen, so dürfte doch der Einbruch dieser Niederlage genügen, um unseren Truppen die weiteren ihrer barrenden Aufgaben einigermaßen zu erleichtern. Unsere Hauptabteilung verfährt im Gegenstoß zu der Kolonne des Major v. Glafenapp über eine hinreichende Anzahl von Pferden, um den nach Osten und Nordosten ausgewichenen Feind wirksam zu verfolgen. An der nötigen Energie wird sie es hierbei gewiß nicht fehlen lassen, zumal die letzten Berichte von den schweren Verlusten bei Dabandja den Kampfesieger der Truppen nur noch mehr angepörrt haben werden. Es ist nicht ausgeschlossen, daß die in nordöstlicher Richtung abgezogenen Rebellen eine Vereinigung mit der von Glafenapp verfolgten Streitmacht des Hauptlings Tsejo suchen und dabei auf unsere Eskolonne stoßen werden. Hoffentlich gelingt es, diese rechtzeitig von der Hauptabteilung aus zu verfrachten. In hiesigen militärischen Kreisen ist man geneigt, diesem Siege der Hauptabteilung eine entscheidende Bedeutung beizulegen; man glaubt, daß damit die lang ersehnte Wendung zum Bessern in dem operativen Feldzug nunmehr eingeleitet ist.

Der bei Danganjira gefallene Leutnant v. Grffa ist ein engerer Verwandter des Reichsfamilar Grafen von Bülow. — Der im Geleite bei Dabandja gefallene Reserveleutnant Korr ist aus Kassel gebürtig; er war früher Zollpraktikant beim dortigen Hauptsteueramt, seit August Zollverwalter in Windhuk. Vor einigen Tagen erst erhielt seine Mutter einen Brief, worin er schrieb, daß er voll Mut und Hoffnung in den Kampf ziehe.

Ueber das Geleite bei Dabandja wird noch berichtet: Major v. Glafenapp ist, wie aus dem in unserer gestrigen Ausgabe veröffentlichten Telegramm hervorgeht, mit seiner über nur 21 Pferde verfügbaren Truppe auf dem Marsche nach Djuilowa, der ihm angewiesenen Stellung, von den Herero umfaßt und angegriffen worden. Nach Zurückweisung dieser Angriffe hat Major v. Glafenapp sein Marschziel aufgegeben und sich auf Dnjait gewandt, um den nach Nordosten abmarschierenden Feind an weiterem Ausweichen zu verhindern. Die starken Verluste unserer Truppen sind auf die Uebermacht des gut bewaffneten und gut schließenden Feindes zu schreiben sowie auf die Tatsache, daß der Angriff völlig unerwartet kam. Die Ueberdeckung wäre fortgefallen, wenn die Kolonne von Glafenapp über ein ausreichendes Pferdematerial verfügt hätte und dadurch in den Stand gesetzt wäre, weit ausgreifend zu rekonoszieren und zu sichern. Die Fähigkeit, mit der kleine, spätere Schaar trotz ihrer bedeutenden Verluste dem Feinde auf den Fersen bleibt, verdient die höchste Anerkennung. Major v. Glafenapp steht jetzt, wie der Aufgabebort unseres gestrigen Telegramms erkennen läßt, wieder bei Dnjait, etwas östlich von Djuilowero, von wo aus er nach dem Geleite vom 13. März nach Süden ausgerückt war.

Der in dem Geleite bei Dabandja verumtete Unteroffizier Arno Langwig ist ein geborener Berliner, der erst im Oktober zum Unteroffizier ernannt wurde. Er hat sich freiwillig zur Teilnahme an dem Herero-Feldzug gemeldet und gehörte dem ersten Hülfstrasport an, der am 2. Februar d. J. Berlin verließ. In einem Schreiben, welches er seiner Ankunft in der Walfischbai an seinen in Berlin wohnenden Bruder richtete, gab er den Ansicht Ausdruck, daß es wohl kaum noch zu einem ernsthaften Kampfe mit den Herero kommen dürfte.

Die von der Remonte-Inspektion für Südwestafrika angekauften Pferde sind, wie die „Neue politische Korrespondenz“ mitteilt, dem Schlage entnommen, der längs der ganzen russischen Grenze von Kowel bis Derschlifen sich vorfindet und vielfach von Russland aus eingeführt wird. Da gleich der Anlauf sehr rasch erfolgen mußte, hat man doch eine strenge Auswahl getroffen. Die angekauften Pferde sind Tiere von etwa 150 Meter Größe, zeichnen sich durch einen kräftigen Bau, guten Rücken, näherer Bräune und gute Ausdauer aus. Sie sind im Alter von 6—10 Jahren, und obgleich sie alle bis jetzt im Gefährt gegangen sind, haben sie sich sofort willig reiten lassen, eine große Frömmigkeit gezeigt und sind die geborenen Pferde für berittene Infanterie, die für den Kolonialdienst noch den besondern Vorzug haben, daß sie inbrugg auf Finter und Pflege außerordentlich anspruchslos sind. Sie entsprechen somit ganz den vielgerühmten chinesischen Bony's. Ein großer Teil stammt aus Bosien, der Rest aus der Tüste-Memeler Gegend und aus Masuren. Bei den aus der Kavallerie, hauptsächlich von den Dragonern und Husaren ausgeführten Pferden mußte auf möglichst leichte Reitarbeit und ruhiges Temperament gesehen werden. Da sie an Hafer und gute Pflege gewöhnt sind, ist es fraglich, wie sie sich in Südwestafrika bei den dortigen Futterverhältnissen halten werden.

Die Kosten für die neue Verhärkung der Schutztruppe um 1050 Mann, die seit dem 24. März in drei Abteilungen nach Deutsch-Südwestafrika entsandt worden ist, betragen nach der „Schief. Ztg.“ einschließlich der Aufwendungen für die Entsendung der Artillerie nahezu 10 Millionen Mark. Ein neuer Nachtragsetat soll dem Reichstag alsbald zugehen.

### Politische Uebersicht

**Frankreich.** Das englisch-französische Abkommen hat nach offiziellen Meldungen seinen beabsichtigten Einfluß auf den franko-russischen Zweibund ausgeübt. Wie die neue offiziöse russische Zeitung „Russk“ aus Paris aus zuverlässiger Quelle zu melden weiß, brüht die russische Regierung unabweisliche Beweise für die Verirrtheit des Präsidenten Doubet und des französischen Ministeriums. Sie hebt den Verhandlungen zwischen Frankreich und England durchaus wohlwollend gegenüber, weil deren erfolgreicher Abschluß Frankreichs Position stärkt und Russland demzufolge in diesem Momente wie beim Friedensschluß mit Japan von der französischen Freundschaft größeren Nutzen erwarten dürfte. — Etwas dunkel ist freilich dieser Rede Sinn. — Der konservative Deputierte Groussau teilte dem Justizminister mit, daß er ihn über die Entfernung der Christusbilder aus den Gerichtssälen interpellieren werde, da die Gerichtshäuser den Departements gebören, weshalb die Verfügung des Justizministers eine Rechtsverlegung bedeute. — Der französische Marineminister Bellestan ist nicht geneigt, Insubordinationen beim untergeordneten Marine-Offiziere zu dulden. Am Freitag empfing er, wie „Wolfs Bureau“ meldet, die Admirale Biennais und Ravel, um ihre Auffassungen über die jüngst veröffentlichten vertraulichen Schiffsliste der Seeprefektur von Toulon entgegen zu nehmen. Biennais versicherte dem Minister seine volle Ergebenheit. Er gab zwar zu, daß die Indiskretion nur von der Seeprefektur von Toulon ausgegangen sein könnte, erklärte jedoch, daß er nicht der Urheber dieser Indiskretion sei. Ravel versicherte, er habe in seinem Bericht nicht daran gedacht, die Entscheidungen des Ministers kritisieren zu wollen, er bedauere, daß die Zeitungen seinen Bericht für ihren Helzug gegen den Minister ausgenützt hätten. Der „Matin“ will wissen, daß der Marineminister von den Erklärungen beider Admirale nicht befriedigt gewesen sei, und daß diese demnach zur Disposition gestellt werden.

**Spanien.** In Spanien ist man nicht sehr erbaud davon, daß England und Frankreich sich über Marokko einigen, ohne die Spanier auch nur zu fragen, wie sie sich zur Sache stellen. Die Blätter „El Globo“, „El Diario“ und „La Correspondencia de Ganna“ äußern sich unzufrieden über das englisch-französische Abkommen, da dadurch der Einfluß Spaniens auf die Lage der Dinge in Marokko ausgeschlossen sei. Als König Alfonso am Sonntag bei der Rückkehr vom Kloster Montserrat, das er eingehend besichtigt hatte, am Triumphbogen zu Barcelona durchkam, erlösten aus der Menge Pfiffe. Die Polizei verhaftete 13 Personen. — Bei dem Tode der Königin Isabella von Spanien waren ihre drei Töchter, die Infantinnen Isabella, Maria de la Paz und Carlota, sowie ihr Schwiegersohn Prinz Ludwig Ferdinand von Bayern zugegen. Der spanische Ministerat beschäftigte sich am Sonnabend mit den Trauerfeierlichkeiten für die Königin Isabella und ließ dem Vorkaiser in Paris Instruktionen für die Ueberführung der Leiche nach dem Gortorial zugehen. Reichsfeierlichkeiten werden gleichzeitig in Madrid und in Barcelona stattfinden.

**Türkei.** Zum mazedonischen Reformwerk wird berichtet, daß am Sonnabend zu Konstantinopel in der letzten Sitzung der Kommission zur Reorganisation der Gendarmerie auch die Gebiete, welche vor der Hand von der Reform noch ausgenommen sind, den Mächten abgehandelt wurden; und zwar an Oesterreich-Ungarn, dessen Bezirk das Sandtschal Aeschak ist, die übrigen Sandtschaks des Wilajets Monastir, an Rußland, dem jetzt das Sandtschal Salomski mit Ausnahm der vier südlischen Kayas zugeteilt ist, diese vier Kayas, an Italien zu dem Sandtschal Monastir noch das Gebiet von Serfage, Frankreich und England bleiben auf die ihnen zugewiesenen Sandtschaks Ceret bezw. Drama beschränkt. — Den räuberischen Beduinen soll das Handwerk gelegt werden. Wie die „Frankfurter Zeitung“ aus Konstantinopel meldet, ist eine fürsich nach Arabien abgezogene Kommission, an deren Spitze der Chef der Flotte, der Fürst, Hasi Bey und der Divisionsgeneral Mustafa Pascha stehen, in Janbo angekommen und geht nach dem Wilajet Hedschas weiter, um im Auftrage des Sultans eine Untersuchung wegen der Ueberfälle und Niedermeglung von Pilgerkarawanen anzustellen.

**Mittelamerika.** England und Nicaragua sind in Streit geraten. Der britische Kreuzer „Retribution“ ist Sonnabend nachmittag unvorteilhaft von Bermuda nach den Cayman-Inseln abgegangen. Es heißt nämlich die nicaraguanische Regierung habe sechs englische Schoner, die Schiffsdienstleistungen trieben, beschlagnahmt und ihre Besatzung gefangen genommen.

**Schweden-Norwegen.** Der schwedische Reichstag hat am Sonnabend einen Gesetzentwurf betreffend die Einführung der fakultativen Zivildienste auch für den Fall, daß Mann und Frau Mitglieder der Staatsräthe sind, angenommen.

### Deutschland.

Berlin, 12. April. Der Kaiser beschickte Montag vormittag in Malta die Schiffe des englischen Geschwaders. Das Frühstück fand auf dem Flaggschiff bei dem Admiral Sir Compton G. Dombville statt. Der Kaiser empfing nachmittags an Bord der „Hohenzollern“ den Erzbischof von Malta, nachdem er vom Frühstück beim Admiral Dombville zurückgekehrt war. Später unternahm er einen Ausflug nach Citta Vecchia und dem Palace di Verdala. Kaiser Wilhelm begab sich Montag abend nochmals an Land zu einem großen Diner bei dem Gouverneur, zu dem auch dem Gefolge Sr. Majestät und dem deutschen Konsul die Spitzen der Militär- und Zivilbehörden, der Erzbischof und andere hervorragende Persönlichkeiten geladen waren. Die zwanzig Schiffe des englischen Geschwaders hatten glänzend illuminiert. Das Flaggschiff zeigte eine riesige Kaiserkrone. Am Landungsplatze war eine Ehrenwache von Matrosen mit Musik aufgestellt.

(Eine Trauerfeier) für den verstorbenen schweizerischen Gesandten Minister Oberst D. Arnold Roth fand Montag vormittag 11 Uhr in der Musiksäle zu Berlin statt. Fast die gesamte diplomatische Vertretung beim Deutschen Reiche wohnten ihr bei. Den Kaiser vertrat General v. Welfen, die Kaiserin Oberhofmeisterin Frau v. Mirbach; beide überschlugen Kränze. Unter den Teilnehmern bemerkte man u. a. den Erprinzen von Hohenzollern, den Grafen Posadowsky, die Minister v. Hammerstein, v. Klemm, v. Rheinbaben, v. Pöhlert, Generaloberst v. Hahnke, den Chef des Großen Generalstabes Grafen Schlieffen, fast sämtliche Vorkaisers und Befehle der auswärtigen Nationen mit ihren Damen.

(Reichshaushaltsetat.) Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht das Gesetz betr. die Feststellung eines zweiten Nachtragssetats zum Reichshaushaltsetat für das Rechnungsjahr 1903.

(Klerus und Polen.) Die „Dresd. Ztg.“ meldet: Durch das persönliche Eingreifen des Kardinals Kopp sei der heulende Polenprozess jetzt definitiv beendet. Weder werde der Staatsanwalt die Zeugen wegen Falschheid anklagen, noch würden die Zeugen gegen verschiedene Geistliche Beleidigungsklagen antreten. Es wird also wieder eitel Friebe sein zwischen Klerus und Polen.

(Von dem neuen preussischen Lotteriegesez) verpaidigt die Zentrumskorrespondenz nur eine sehr geringe Wirkung: „Das das Gesetz die preussische Klassenlotterie von der auswärtigen Konkurrenz befreien werde, ist nicht eben wahrscheinlich. Die Spieler selbst kann man gar nicht einwickeln, wenn sie sich nicht selbst verraten. Los können sie mit Leichtigkeit vom „Auslande“ beziehen. Sie werden ihnen ja in Massen ins Haus geschickt. In das Briefgeheimnis aber wird man doch nicht einbringen wollen. Somit wird das Ergebnis in der Hauptsache wohl sein, daß die ausländischen Händler das Geschäft machen, das die Einheimischen bisher

im geheimen machten. Also die Letztern werden den Schaden haben, sonst aber wird so ziemlich alles beim alten bleiben.“ Aus der Begründung des Gesetzentwurfs über die Befreiung des Spiels in ausserpreussischen Lotterien teilt die „Nordd. Allg. Ztg.“ noch mit, daß die Motive über Ueberflutung preussischer Gebiete mit Angeboten ausserpreussischer Lose lagen. Namentlich in Berlin und den übrigen großen Städten Preussens wurden Werbungen nach dem Aushub an jeden als kaufstüchtig angelegenen Einwohner versandt. Außerdem lagen die Motive darüber, daß die Gerichte vielfach einer miltlen Beurteilung der Lotterieregeren zuzigen, und daß die Strafen häufig nur wenig fühlbar ausfallen. Ferner heiszt es in der Begründung: Eine reichsgesezliche Regelung des Lotteriewesens, die dem ungesetzlichen Gebahren Einhalt tun könnte, ist zurzeit ausfichtlos. Ebenso wird die Bildung einer Lotteriegemeinschaft mit den anderen Lotteriestaaten, welche den Gegenstand eingehender Erörterungen bildet, erheblichen Schwierigkeiten begegnen, sodas in absehbarer Zeit auf einen Abschluß der Verhandlungen mit allen Staaten nicht geacht werden kann. Zudem würde eine solche Lotteriegemeinschaft Strafbesimmungen auch nicht völlig einschließen machen.

### Parlamentarisches.

(Beim Herrenhause ist) der bei Gelegenheit der Beratung des Reichshausgesetzes vom Landwirtschaftsminister angeführte Gegenwurf über die Verwaltung gemeinschaftlicher Jagdbezirkte eingegangen.

(Die wasserwirtschaftlichen Vorlagen sind nach dem „Reichsanzeiger“ dem Abgeordnetenhaus zugegangen. Dieselben bestehen aus 5 Gesetzentwürfen mit 16 Anlagen und Verordnungen. Die Gesamtkosten belaufen sich auf rund 700 Mill. Mk.

### Volkswirtschaftliches.

(Der Bund der Handwerker, für den seit einiger Zeit Propaganda gemacht worden ist, hat sich am Sonntag in Berlin gebildet. Die Vorkandwahlen hatten folgendes Ergebnis: 1. Vorkandidat Obermeister Dietrich Gurt, 2. Vorkandidat Obermeister Seiffert-Greifinger, 3. Vorkandidat Obermeister Friedenau bei Berlin. Als Kontrollreue wurden Herr Berlin, Haya-Viegnig und Müller-Sendal gewählt. Der Jahresbeitrag wurde auf 2 Mark festgesetzt und die Schaffung eines Bundesorgans beschlossen. — Das am Sonntag genehmigte Bundprogramm schlägt zur Hebung des Handwerks u. a. die Einführung von Gewerbeoffizern, die Schaffung eines Handwerkerministeriums, staatliche Alters- und Invalidenversicherung für selbständige Handwerker, Abänderungen der Vorschriften über das Submissionswesen, die Einführung des Befähigungsnachweises vor, erpatet also ganz im zünftlerischen Sinne die Förderung des Handwerks im weitestlichen von neuen Reglementierungen und Vorschriften vor eben herab.

(Ueber Syndikate fällt der Bericht des Vorstandes der Aktiengesellschaft „Böhmer“ in Laa bei Rudert ein vernichtendes Urteil. Die Generalversammlung des „Böhmer“ soll darüber entscheiden ob diese Gesellschaft dem neugegründeten Stahlwerkverband beitreten soll oder nicht. Zur Klärung der Aktionäre stellt der Bericht des „Böhmer“ fest, daß dem Schwelmer Werk infolge der geringen Beteiligung im Gießereiverbande die Aufträge mangeln, das Blechwalzwerk und damit auch das Stahlwerk viele Feiertage einlegen mußte, die Produktion weit unter der normalen blieb. Ueber die Zugehörigkeit zum Robeisenyndikat urteilt der Vorstand des „Böhmer“: „Wir sind durch unsere geringe Beteiligung im Robeisenyndikat festgelegt, bei dessen Gründung wir uns leider einverstanden ließen und von unserer höheren Forderung Abstand nahmen, während andere Werke, die kein Robeisen verkaufen, sich noch für den Fall schlechter Konjunktur auf dem Eisen- oder Stahlmarkt eine Beteiligung am Abzug sichern. Geben wir jetzt wieder nach, so haben wir ewig drei große und zwei kleine Defen kalt stehen. Das darin angelegte Kapital bleibt unverzinst.“ Von dem Walzdraht-Verband, dem der „Böhmer“ ebenfalls angehört, sagt der Bericht des Vorstandes: „Die neue Drahtstraße in Hamm stand infolge der vom Walzdrahtverband versügten Produktionsbeschränkung von den sechs Monaten vier ganz still. ... Wir hatten auch bei der Gründung des Walzdrahtverbandes uns, um denselben zustande zu bringen, mit einer viel zu geringen Beteiligung begnügt.“ Diese Worte zeigen, daß der „Böhmer“ die Fesseln aus dieses Verbandes drückend empfindet und ohne denselben ganz anders sich hätte ausdehnen und erfolgreicher arbeiten können. Auch über die wahren Absichten des neugegründeten Stahlwerkverbandes spricht sich der Bericht des „Böhmer“ recht offenkundig aus: „Dabei wollen wir durch den Stahlwerkverband helfen, die Zulandpreise für Halbzeug in die Höhe zu bringen. Die Auslandspreise wird der Stahlwerkverband der ausländischen Konkurrenz wegen kaum erlösen können.“



# Otto Dobkowitz, Merseburg,

## Entenplan.

### Vor Beginn meines Erweiterungs-Baues

räumungshalber **ganz bedeutend** im Preise herabgesetzt sind:  
**Damen-Kostumes** im Werte von 12-20 Mk. 20-30 Mk. 30 Mk.  
für 9,50 Mk. 11,50 Mk. 20 Mk.

**Damen-Regen- und Reisepaletots für 4 Mk., 6 Mk., 10 Mk.**  
Sämtliche Damen- u. Mädchen-Konfektion, auch die jetzt eingegangenen Neuheiten, in allen Preisen ermäßigt.  
Besichtigung ohne Kaufzwang — Abänderung im Hause — Anfahrtsendung nach auswärts bereitwilligt.

## Segründet 1883. Grünthal & Hergt, Segründet 1883.

**Bankgeschäft.**  
Weissenfels, Promenade 34 a. Merseburg, a. d. Stadtkirche 2.  
Telephon 116. Telephon 51.  
**An- und Verkauf von Wertpapieren.**  
**Mündelmässige** Anlagewerte und Handbriefe erster Hypothekendarlehen geben wir **billigst** ab. Bei uns gefaulte Effekten behalten wir in **unabhängiger** Verlosungskontrolle. Versicherung gegen Ausverkauf. Kostenlose Auskunft u. Kontrolle über Wertpapiere oder mit Hypotheken-Vermittlung **Annahme verzinslicher** Vereinarlagen. Coupons lösen wir ohne Abzug ein.

### Bruteier

von mit Ehren- und ersten Preisen prämierten gelb Plymouth-Rochs, schwarze glattb Langshahn, schwarze Minorca gibt ab **Paul Göhlisch,** Neumarkt 22/23.

### Sofas,

Sehr hübsche, Beilfellen u. Matrosen in allen Preislagen stets vorrätig bei **Ernst Bernhardt,** Markt 26.

### ff. Salzheringe

Stück von 5 Pfg. an empfiehlt **Max Faust, Burgstr. 14.**  
**I. a. Braunschweiger Gemüse-Konserven,**  
**ff. Pflaumenmus,**  
**Bücherei-Verdauungsartikel.**  
süßes frische Molkerei-Produkte, Kolonialwaren, Delikatessen und Süßfrüchte empfiehlt **Carl Raach,** Markt.

### Gummiwaren jeder Art,

Seifen, Parfümerien, Wäsehygienisch, mediz. und hygienische Scherzartikel usw. Preisliste gratis und franco. **Verbandhaus Columbus,** Leipzig-Plagwitz 3.

Zur Gesichtspflege empfehle Gesichtsdampfbäder, Gesichtsmassage, Regelschmerz (Manicure) und andere Massagen zu bekannten Preisen. Frau **A. Wagner, Halle a. S.,** Zöbnerplan 3, am Lebzelter Turm.

**Nechten-Teife, Dr. Kuhn,** Glycerin-Schmelz-Wischseife bei Nechten, Hautausschlägen, Mittern, Sommerprossen, roter Haut, Schuppen, Sarrausfall. Nur echt mit Namen Dr. Kuhn — Kuhn's Entfärbungspulver, giftfrei, wirkt sofort. **H. Wagen, Drog., Hofmarkt 3.**

Man achte genau auf Schutzmarke  
**„Elefant“**  
beim Einkauf von **Elfenbein-Seife.**

### Friedrich Schultze,

**Bankgeschäft.**  
An- und Verkauf von Wertpapieren.  
Diskontierung von Wechseln, Inkasso-, Conto-Corrent-, Depositen-, Check- und Lombard-Verkehr.  
Vermietung von Schrankfächern in meiner Tresoranlage. Versorgung neuer Zinsbogen.

### Alfred Kretschmann,

Gärtnereigüter, **Karlstrasse 34,** Blumengeschäft, empfiehlt zur bevorstehenden Frühjahrspflanzung:  
Stiefmütterchen, Bergfarn, Primel, div. Stauden, Nelken, Aurikel, Primel, div. Stauden, Freilandfarn in versch. Sorten, Gladiolen, Rosen- u. Stachelbeerhochstämme, Johannis- u. Stachelbeersträucher, Birus 96 Sort.  
Von Mitte Mai ab große Auswahl in blühenden u. Blattpflanzen für Gruppen, Ampel- u. Schlingpflanzen für Lauben, Spaliere und Balkontäfelchen. Auch werden Balkontäfelchen zum Befestigen und Antreiben sehr angenommen. Desgl. noch einige Gärten zum Instandsetzen.

*Wiesbaden.*  
*Lässon das ganze Jahr.*  
**Weltbekanntester Kur- & Badeort.**  
*Prospekte gratis durch die Kurverwaltung.*

**Jede sparsame Hausfrau verlange Stern-Strickwolle**  
Schutz-Marko. **diesem gesetzlich geschützten Stern.**  
Bestes Fabrikat von unübertroffener Haltbarkeit im Tragen.  
**Qualitäten:**  
I. Beste, . . . **Blaustrern, mit blauem Stern**  
II. Prima, . . . **Rothstrern, „ rothem Stern**  
III. Mittlere, . . . **Violettstrern „ violettem Stern**  
IV. Konsumwolle I, **Grünstrern „ grünem Stern**  
V. Konsumwolle II, **Braunstrern „ braunem Stern**  
Jede gewünschte Stärke und Drehung.  
**Zu beziehen durch die Handlungen.**

### Strohbutlack

in allen gangbaren Farben empfiehlt die **Neumarkt-Drogerie.**

### O. Fritze's

**FUSSBODEN-OELLACKFARBE FRAUENIOB**  
garantirt blü- u. giftfrei.  
Beste Fussbodenanstrich haltbar, hochglänzend, elegant, über Nacht trocknend.

**Alder-Drogerie**  
**Wilh. Kieslich,**  
Entenplan.

Viele Neuheiten.  
**Sinder- und Sport-Wagen**  
offert in nur erstklassigen Fabrikaten zu außerordentl. billigen Preisen  
**Wilhelm Köhler**  
Heine Ritterstraße 6.

**Räther's Sinder-Sportwagen**  
mit und ohne Korb, in größter Auswahl und reichenden Neuheiten empfiehlt bekannt billigst

**Otto Bretschneider,**  
Eisen-Handlung, **H. Ritterstr. 2b,** neben der „Reichstr.“  
**Fahrräder und sämtliche Zubehörteile liefert billigst**  
**Hans Grome,**  
Einbeck 628.  
Vertreter gesucht, Katalog gratis.

**Ringäpfel**  
Pfund von 30 Pfg. an empfiehlt **Max Faust, Burgstr. 14.**  
Der heutigen Nr. unseres Blattes liegt eine Extrablattlage der **Sirma Heinrich Franck Söhne** in Ludwigslburg bei.  
**Dazu eine Beilage.**



**Volkswirtschaftliches.**

Gegen die Einführung von Abgaben auf natürlichen Wasserstraßen hat am Sonnabend in Mainz eine von Vertretern zahlreicher Handelskammern und städtischer Behörden in Westdeutschland besuchte Versammlung Protest erhoben. Es wurde die Bildung eines Arbeitsausschusses beschlossen und einstimmig eine Resolution angenommen, welche es als völlig ausgeschlossen und unzulässig bezeichnet, daß für die zur Verbesserung der Fahrtrinne des Rheins bisher aufgewandten Kosten, die vorbehaltlos gegeben worden seien, nachträglich Schiffabgaben eingeführt werden, und die auch für die Zukunft gegen die Erhebung von Abgaben für Arbeiten, die der Schiffbarerhaltung des Stromes und der Verbesserung des Fahrwassers dienen, entschieden Protest einlegt.

Für die Verbindung der Insel Nordstrand durch einen fahrbaren Damm mit dem Festlande sollen, wie aus Schleswig-Holstein berichtet wird, im nächsten preussischen Etat 400 000 Mark gefordert werden. Die westlich von Husum im Baitenmeer gelegene Insel Nordstrand soll nach dem bereits fertiggestellten Plänen durch einen einen halben Meter über Hochwasser hohen Damm mit dem Festlande verbunden werden entsprechend den schon früher in das Baitenmeer hinausgebauten Dämmen, durch welche die Inseln Hamburger Hallig, Mand und Langensief landfest gemacht worden sind.

Zur Stilllegung von Zechen im Kreise Hattungen wird der „Frank. Zig.“ berichtet: Die Zechen Julius Philipp wird in nicht allzu ferner Zeit das Schicksal von anderen kleineren Kohzechen teilen und zum Erliegen kommen. In der Gemeinde Stiepel werden 400 bis 500 Bergleute, zumest eingestrichene Köter, die Arbeiter von der Zechen nehmen müssen. Die ganze Gemeinde wird durch die Stilllegung der Zechen auf Schwerkeln betroffen. Dabei besitzt die Zechen merkwürdige Anlagen und verfügt nach dem Urteil von Bergtechniken noch über große Mengen Kohlen. Außerdem verläuft bestimmt, daß die Gewerkschaft Konstantin der Große die Zechen Verneht anzukaufen und still zu legen beabsichtigt. Sollte dieser Plan realisiert werden, so würde die Gemeinde Stiepel mit ihren mehr als 6000 Einwohnern vollständig ruiniert werden.

Der Bergwerkskauf nach der „Köln. Volkszig.“ bei Buer in Westfalen Grundstücke im Wert von einer halben Million Mark.

**Provinz und Umgegend.**

Halle, 11. April. Ueber das Treiben des Kaufmanns Oskar Tischner hier, welcher hier zwei offene Geschäfte in Gumminwaaren für den Hausbedarf unterhält, werden recht nette Nachrichten bekannt. Der Betreffende, der in Bayern bereits wegen Sittlichkeitsverbrechen u. A. schmal vorbestraft ist, darunter mit mehrjährigem Zuchthaus, scheint ein recht fleißig veranlagter und dabei roher Patron zu sein, wie aus der gegen ihn eröffneten Untersuchung wegen einer Anzahl fittlichen Vergehungen herorgeht. Tischner wurde f. Z. aus Bayern ausgewiesen und siedelte nach hier über. Schulfrauen, denen er kleine Geschenke machte, nahm er in seine Läden und mißbrauchte sie in schändlichster Weise. Die Mädchen kamen wieder und führten dem Küstling auch noch andere Mädchen gleichen Alters zu, mit denen er in gleicher Weise verfuhr. Endlich kam das Treiben des etwa 50jährigen, verheirateten Mannes zur Kenntnis der Polizei und diese veranlaßte seine sofortige Inhaftierung. Ihm dürfte eine längere Zuchthausstrafe sicher sein. — Der Geschäftsführer Robert Gyrat von hier unterschlug seinem Hause eine größere Summe, man spricht von etwa 8000 Mk., veräußerte von hier und verpackte das Geld mit einer auswärtigen Dirne. Jetzt verfolgt ihn die Staatsanwaltschaft flehentlich. — Gestern wurde die Leiche des Musikerlehrlings Höndorf von hier in der Saale bei Giebichenstein vorgefunden. Selbstmord ist ungewiss, da der junge Mensch, der in seinem Fische lüchsig war, wurde plötzlich von Tiefstirn befallen und mag die Tat in einem solchen Anfall begangen haben.

Halle, 11. April. Der frühere Handwerkskammersekretär Dr. Mühlspordt hat gegen den Defizitbeschuß des Regierungspräsidenten zu Merseburg, wonach er angewiesen wird, den während seiner Geschäftsführung aus der Kasse der Handwerkskammer abhanden gekommenen Betrag von rund 12 000 Mk. zu ersetzen, das Rechtsmittel des Rekurses eingeleitet. Die Klage Dr. Mühlspordts gegen die Handwerkskammer auf Gehaltszahlung schwebt jetzt vor dem Oberlandesgerichte zu Naumburg. Gegen den Lokalredakteur der Halle'schen Zeitung hat Dr. Mühlspordt Privatklage wegen Beleidigung eingereicht.

Liebenwerda, 10. April. Einen schweren Unfall erlitt der Direktor der Braunkohlenwerke

„Unser Frig“ in Annabütte-Kostebrau, indem er in eine Aschgrube stürzte, die mit glühender Asche gefüllt war. Er trug an beiden Armen, an Hals und Brust erhebliche Brandwunden davon. Der Schwerverletzte wurde dem Knappschaftskrankenhaus in Klitzschitz zugeführt; sein Zustand gibt zu Besorgnissen Anlaß.

† Elrich (Harg), 9. April. Der Zustand der Sippsarbeiter hier und in Niedersachsen werfen hat leider zur Aussperrung einer größeren Anzahl Arbeiter geführt, in Folge dessen der Arbeitgeberverband der Sippswerke am Südbarg jetzt 150 Arbeiter für die Elricher Sippswerke zu dauernder Arbeit sucht. Beteiligt sind sechs Elricher Werke.

† Dresden, 11. April. Vermißt wird seit dem 6. d. M. der Schriftsteller Hermann Moritz Platen geb. am 15. August 1856 in Leipzig, der zuletzt in Nieder-Sachsen bei Dresden aufhältlich war, mit seinen zwei Kindern, einem 8jährigen Mädchen und einem 5jährigen Knaben.

† Blauen i. Vogtl., 9. April. Ein entsehrlicher Unglücksfall hat sich am Mittwoch in Elsfeld zugezogen. Als die Familie des Fuhrwerksbesizers Thob beim Abendbrote saß, führte die brennende Petroleumlampe von der Decke herab. Das brennende Petroleum ergoß sich auf die um den Tisch herumstehenden Familienmitglieder. Ein 4jähriger Knabe erlitt so schwere Brandwunden, daß er gestern verstorben ist. Seine 6jährige Tochter und die Mutter sind nach dem „L. T.“ schwer verletzt. Der Vater und ein 15jähriger Sohn haben ebenfalls Brandwunden davongetragen.

**Volksnachrichten.**

Merseburg, den 13. April 1904.

\*\* Praktische Unterhaltung des Mittelstandes. Im Geschäftsbetriebe vieler Kaufleute und Handwerker, die zu dieser Zeit ihre Rechnungen an das Privatpublikum hinausgeben, bildet der Vierteljahrsabschluss einen wichtigen Abschnitt. Die ungesäumte Prüfung und Vergleichung der Vierteljahrsrechnungen ist aber für den weitaus größten Teil der Gewerbetreibenden von weittragender Bedeutung. Dies möge jeder zahlungsfähige Schuldner berücksichtigen und danach handeln. Insbesondere sollte sein Wohlhabender, der mit Eintritt der schönen Jahreszeit aufs Land oder auf Reisen geht, dabei unbezahlte Rechnungen zurücklassen. Diese Mahnung sei insbesondere an die Damen gerichtet! Die Schneiderin, die Putzmagdlein und alle die verschiedenartigen Lieferanten für persönliche und Hausbedarf brauchen ihr Geld. Denn der Großhändler und der Fabrikant verlangt von ihnen prompte Zahlung bei Ablauf des vereinbarten Zieles, und er muß sie verlangen in seinem eigenen berechtigten wirtschaftlichen Interesse. — Niemand kann leugnen, daß der Mittelstand in unserer Zeit durch den erdrückenden Wettbewerb hart um seine Existenz zu kämpfen hat. Dem gewöhnlichen Mittelstand wird durch Verzählung ein Dienst erwiesen, der vielleicht wertvoller ist als manche Maßnahme, zu deren Durchführung erst die Gesetzgebungsmaßnahme in Bewegung gesetzt werden muß. Vor allem soll jeder Kaufmann es als Ehrensache betrachten, seinen Privatbedarf nur gegen Verzählung zu decken. Er schulde auch seinen Bümp bei seinen Angehörigen! Hängt doch von der Kreditfähigkeit des Kleinhandlers und Handwerkers in letzter Linie auch das wirtschaftliche Gedeihen des Zwischenhandels und der Produktion ab.

g. Beachtung in gesundheitslicher Beziehung verdient gegenwärtig unsere Kleidung; denn im Frühjahr ist der Temperaturwechsel oft ein so scharfer, daß allerhand Krankheiten: Heiserkeit, Husten, Schnupfen und dergleichen an der Tagesordnung sind. Hier steht man die Winterkleidung, dort den leichteren Sommeranzug, hier die schwerere Winteropferbedeckung, dort den leichten Sommerhut. Aber aber muß an seinem eigenen Körper wahrnehmen, was ihm böhmlich und dienlich ist. Vor allem müssen die Extreme, Schwitzen und Frösten vermieden werden. In warmer Kleidung ist es rasch, nicht zu schnell zu geben, um nicht in Schweiß zu geraten und in leichter Kleidung ist es dienlich, durch schnellere Bewegung eine Empfindung des Frostes zu verhüten. Beim Fahren auf einem offenen Wagen ist warme Kleidung das Vorteilhafteste. Als maßgebend muß aber hingestellt werden, daß man im Frühjahr die Winterkleidung nicht zu schnell ablegen soll, da die Haut durch die diese Einwirkung während des Winters meist sehr empfindlich geworden ist und ein Zuwiderhandeln die oben erwähnten Krankheiten oft zur Folge hat.

\*\* Unser Neumarzts-Fahrmart war am Montag und Dienstag gut besucht. Namentlich in den Nachmittagsstunden zeigte sich zwischen den langen Bubenreihen ein äußerst lebhafter Verkehr, der sich bis zum Abend hinzog. Mit dem Eintritt desselben konzentrierte sich das Publikum im Lagarten,

wo zahlreiche Schaubuden usw. ihre Anziehungskraft ausübten und mannigfache Abwechslung boten.

In der hiesigen Barbier- und Friseur-Innung wurden am letzten Montag 7 Lehrlinge zu Gehülften gesprochen, sowie 22 Lehrlinge neu eingeschrieben.

Ein Teil der hiesigen Maurer ist gestern in den Ausland getreten. Falls die bis jetzt nicht beteiligten Gewerlegenossen am kommenden Sonnabend die geforderte Lohnzulage nicht erhalten, werden sie sich ebenfalls den Streikenden anschließen.

Auf dem hinteren Gotthardsteeche hat ein Schwänenpaar sein Brutgeschäft begonnen. Hoffentlich werden die Tiere nicht geföhrt wie in einigen verflochtenen Jahren, damit wieder einmal junge Schwäne unsern Gotthardsteech besöhren.

**Stadtverordneten-Sitzung.**

Merseburg, 11. April. Nach Eröffnung der heutigen Sitzung durch den Vorsitzenden stellte Oberbürgermeister Reinefarb dem Kollegium den Reg.-Referendar v. Ziegewig vor. — Stadtv.-Vorsteher Prof. Dr. Witte teilte dann noch mit, daß der Kassenabschluss der hiesigen Stadtverwaltung pro 1903 zur Kenntnisnahme für die Stadtverordneten ausgelegt ist. — In der Klagesache des hiesigen Apothekenbesizers Kunde gegen die Stadtverwaltung und die Tiefbaufirma Hüfer u. Co., Ober-Kassell wegen Beschädigung seines Hauses infolge der durch obige Firma ausgeführten Kanalfaktion ist zwischen den beiden Parteien ein vorläufiger Vergleich zu Stande gekommen. Der an dem betr. Hause durch die Kanalfaktion entstandene Schaden soll beseitigt und die Kosten hierzu von der Firma Hüfer u. Co. vorgeschossen werden. In der Rechtslage ist jedoch durch diesen Vergleich nichts geändert, der dem Kollegium ebenfalls nur zur Kenntnisnahme mitgeteilt wird.

1) Anstellung eines Kassellans an der Kinderbewahranstalt der Altenburg. Ref. Stadtv. Hoffmann. Da die Altenburger Kinderbewahranstalt voraussichtlich am 1. Juli fertiggestellt heran, tritt an die Stadtverwaltung die Notwendigkeit heran, für das Gebäude einen Kassellan anzustellen, der die laufenden Reinigungs- und sonstigen Hausarbeiten zu verrichten hat. Der Magistrat will als solchen einen verheirateten Mann anstellen und diesem neben freier Wohnung, freier Heizung und freiem Leitungswasser eine jährliche Vergütung von 200 Mark gewähren. Der Bau-deputation erschien diese Summe im Vergleich zu den Gehältern der übrigen Schulstellen zu gering, der Referent hält jedoch die Summe wohl für angemessen, da die voraussichtlichen Arbeiten die Zeit des Mannes nur wenig in Anspruch nehmen dürfen. Der Antrag des Magistrats wird hierauf angenommen.

2) Ausgabebudgetung für die Witwen- und Waisenkasse. Ref. Stadtv. Pöpolb. Die Stadtverwaltung hatte im vergangenen Jahre für die Versicherung der städtischen Beamten und Lehret bei der Witwen- und Waisenkasse 2912,84 Mark zu zahlen. Im vorigen Etat waren aber nur 2907 Mk. ausgelegt. Der kleine Mißbetrag wird anstandslos genehmigt.

3) Wahl der Mitglieder des Steuerausschusses. Wie der Vorsitzende mitteilt, schlägt die Wahlkommission hierzu vor: aus der Stadtverordneten-Versammlung als Mitglieder: Maurermeister Günther jun., Baunternnehmer Graul sen., Kaufmann Tischmann, Fabrikant Gaudig; als Stellvertreter: Bäckermeister Hütel, Handelskammer Richter, Kaufmann Thiele, Fleischermeister Meyer; aus der Bürgerschaft als Mitglieder: Bäckermeister Heyne, Deponom F. Ballenburg, Klempnermeister Thomas, Kaufmann Baar; als Stellvertreter: Kaufmann Fr. Kundi, Rentier Dreschner, Kaufmann Thomas, Kaufmann Franz Herrfurth. Die vorgeschlagenen Herren finden die anstandslos Zustimmung der Versammlung, worauf die öffentliche Sitzung vom Vorsteher geschlossen wird.

In geschlossener Sitzung erteilt die Versammlung ihre Zustimmung den Magistratsvorlagen, betreffend den Ankauf eines Feldgrundstücks, die Zuzubehaltung u. f. w. eines Lehrers an der gehobenen Schule und betreffend die Ueberstreichung des Haushaltsplans bei der Besetzung eines Lehrers.

**Öffentliche Schöffengerichtssitzung**

vom 7. April.

In öffentlicher Sitzung des hiesigen Schöffengerichts wurden die nachfolgenden Straffachen verhandelt:

- 1) Der aus dem Unterjuchungsgerichtslokale vorgeführte Maurer Franz G., ohne festen Wohnsitz, geboren am 17. Juli 1880 zu Böhlig, wegen Unterschlagung, verurteilt Straftatverbrechen und wiederholt wegen Betrugs verurteilt, ist angeklagt, a) am 15. März 1904 in den Drischichten Dürrenberg und Kirchhainversteht gestohlen zu haben; b) an demselben Tage in Kirchhainversteht aus dem Gastzimmer des Gastwirts Richard St., wo er ohne Befugnis verweilt, auf die Aufforderung des Berechtigten sich nicht entfernt zu haben; c) seit Dezember 1903 als Landstreicher im Lande



doch bevor er ihn auf sich richten konnte, war er schon über-  
wältigt. Die Beamten hatten den Richtigsten gefaßt. Dabhin  
wird nach Nacht noch zurückgebracht.

(Selbstmord) beging am Sonntag Nachmittag gegen  
6 Uhr der Direktor des Wintergartens in Berlin  
Gustav Kammeier in seiner Wohnung Albinbergstr. 30.  
Im Wohnstübchen seiner Frau und des Dienstmädchens jagte  
er sich eine Revolverkugel in die Schenkel und nach wenigen  
Stunden darauf, Direktor Kammeier war, ehe er die  
ärztliche Rettung des Wintergartens übernahm, Direktor des  
Zentralhauses in Dresden. Er hat nur ein Alter von  
38 Jahren erreicht. Seine finanziellen Verhältnisse sollen  
vollständig geordnet sein. Der Unglücksfall hat nichts Schät-  
liches hinterlassen, aus dem man auf ein Motiv zu der un-  
seligen Tat hätte schließen können und so hielt wohl nichts  
fürsich, als die Meinung der Ärzte zu teilen, daß Direktor  
Kammeier in einem Anfall von Geisteskrankung seinem Leben  
ein Ende gemacht hat.

(Angeverlässlichkeit von Kinderansagen vor  
Gericht.) Durch die Wiederaufnahme eines Kindes  
wird in Chicago fünf Leute vor dem Galgen demütigt. Der  
Verkauf der Seele gleich dem eines Fisches, welcher sich vor  
währendem Tode abgab und in welchem der Millionär Peter  
Van Wifflingen nachweislich, daß infolge der Unklarstellung  
jenseits der Hölle ein Leben namens Wittroz eine Jünglings-  
ansage, welche zu der Überführung seines Vaters auf eine  
Voranklage führte, ohne Anhalt gemacht hat. Bei dem  
heutigen Beispiel der Angeverlässlichkeit der Jünglingsansagen  
von Kindern handelt es sich um die Angelegenheit des  
William McCarthy und vier polnische junge Leute. Die Prüfung  
war ein kleines Mädchen namens Apollonia Carofa, die als  
Augenzeugin direkt und durch Aussagen machte, welche die  
Schuld der Angeklagten über jeden Zweifel sicher zu stellen  
schienen, die aber dann ihre demotivierende Aussage zurücknahm.

Zur Erklärung dieses seltsamen Verhaltens gab das Kind an,  
hym ist von der Waise des Ermordeten eingeschleppt worden,  
wie es anzunehmen habe. Die Beschuldigungen gegen die  
fünf Angeklagten wurden sofort von der Staatsanwaltschaft  
zurückgenommen und die Leute direkt vom Gerichtssaal aus  
auf freien Fuß gesetzt.

(Gedächtnis eines Juges durch Dänen.) Aus  
Kopenhagen, Christiania, Kopenhagen, wo ein französischer  
Botschaftsbeamter in seiner Zeit wohl einzig dastand, ist  
die Erinnerung der Stadt Spangskov näher und von einer  
dort getriebenen Dohnerbe bemerkt wurde, singen die Tiere  
an, fürchtlich zu hülfen und zu schreien, und dieses  
rannte die ganze Herde wildgewordener Dänen gegen die  
Polonois und bearbeitete diese mit den Hörnern. Viele  
Dänen wurden überfahren, die überlebenden aber haben den  
unseligen Kampf nicht auf, bis der Zug zum Stöben gebracht  
werden konnte. Es stellte sich nun heraus, daß 27 Dänen  
von dem Zuge überfahren worden waren, die fünf am Leben  
gebliebenen tobten mit ihren Hörnern weiter gegen die Polo-  
nois. Erst nach vielen Mühen gelang es, den Zug von dem  
eigenartigen Uebelstand zu befreien und mit großer Ver-  
sehrung nach Kopenhagen zu bringen.

(Der Eiffelturm als Telegraphenstation.) Die  
der Pariser „Figaro“ berichtet, daß Herr Gustav Eiffel  
den nach ihm benannten, 300 Meter hohen Turm dem Reichs-  
ministerium für Posten und telegraphischer Telegraphie zur Ver-  
fügung gestellt, und es besteht die Absicht, eine direkte Ver-  
bindung zwischen Paris und den Kriegsschiffen des Kanal-  
gebiets herzustellen, General Kauter hat bereits drei  
Wochen die Versuche beobachten lassen. Falls die nötigen Mittel  
beschafft sein werden, wird man auf die Distanz von 400  
Kilometern fortgeschritten können.

(Opfer eines Mordes.) In Baden bei Wien  
wurden auf einem Gangweg zwei weibliche Geleite ange-  
fallen. Die Nachforschungen ergaben, daß es sich um die  
Opfer des fährigen Polizeigenerals Hirtfelder handelt, der vor  
sieben oder acht Jahren des Mordes von Frauen und Bauern  
verdächtigt, aber nicht verurteilt wurde. Seit dem letzten Mord,  
den er verübte, ist er spurlos verschwunden.

(Generalstabmarschall Graf v. Saeferle.) Der  
ehemalige kommandierende General des 16. Armeekorps, der,  
seit seinem Abschied, gegen das Uebermaß des Konsums  
von alkoholischen Getränken in der Armee gekämpft hat, hat  
sein lebenslanges Interesse an dem Kampf gegen den Alkohol  
damit bewiesen, daß er den Vorstoß in dem brandenburgischen  
Provinzialparlament gegen den Mißbrauch geistiger Getränke an-  
genommen hat.

(Abendmahlstern mit Einzelstücken.) In  
Straßburg fanden am Gelingen Donnerstag in vier vorge-  
legten Stunden fünf Abendmahlstern mit Einzelstücken statt.

die alleamt einen ersten Versuch darstellten. Die Zahl der  
Zuschauer belief sich auf im ganzen 450 Personen. Am  
Rückfahrun war die Beteiligung in der Thomaskirche, wo über  
ein Schloß der Osterkommunion, Leute aus allen Ständen  
und Schichten, an der Einzelschleifer teilnahmen, die Parzer  
Beleg vorbereitet hatte und durch die Beteiligung sämtlicher  
Geistlichen ausgezeichnet war. Die Fete vollzog sich nach  
der „Stunde“ nicht am Abend vor dem Altar, sondern es  
war ein Tisch gedeckt, um den sich außer den Geistlichen  
je 24 Gäste aufstellten, denen dann die Geistlichen Schalen  
mit Brot zur Auswaschung darreichten, das dann gemeinsam  
genossen wurde, während ein Geistlicher die Einzelschleifer  
sprach. Während dieser weichen Gespräche, nahm er einen  
kleinen Kelch, den die Geistlichen zuvor gefüllt hatten, und der  
dann auf die betreffenden Einzelschleifer verteilt wurde. Es  
folgte ein Segenspruch, worauf jeder dem Nachbarn zum  
Folgen trübender G'sinnung die Hand reichte und dann  
seinen Platz wieder aufsuchte. Es wurden von den beiden  
Seitenhelfern die Kelche weggetragen und durch frische ersetzt,  
die die Geistlichen folgten füllten, worauf die nächsten 24 sich  
um den Abendmahlstisch aufstellten. Während dies vor sich  
ging, sang die Gemeinde einen Liebesvers. Während der Ver-  
teilung selbst herrschte Stille. Das Ganze vollzog sich ohne  
jede Störung, auch ohne das unheilvolle Geschehen die neue  
Form hätte erklärt werden müssen, da jedem der Teilnehmer  
vorher eine gedruckte Anweisung zugehändigt worden war. —  
Zu der reformierten Kirche zu Hamburg sind bei der Abend-  
mahlstern zu Fieren zum ersten Male Einzelstücke angewandt  
worden. Ueber 300 Kelche waren zur Stelle, wobei jeder  
Teilnehmer einen frischen Kelch erhielt. Jeder Kelch diente bei  
der Fete nur einmal.

(Das Kaiser's Gebensblatt), welches nach einem  
Entwurfe des Monarchen von dem Marinemaler Hans  
Bohdt ausgeführt worden ist und an die Hinterbliebenen  
der in den Kämpfen gegen die Perceps Ge-  
fallenen verteilt werden soll, zeigt ein ungewöhnlich  
schönes Motiv auf. An der linken Seite des in Großformat  
gehaltene Bildes erblickt man eine gewappnete Germania,  
die Kriegerkette auf dem Haupte, die rechte Hand leicht auf  
den mit dem Reichsadler geschmückten Schild gestützt, die linke  
weit vorgehalten und einen Lorbeerzweig leicht herabhängend.  
Ein in den Kämpfen herabgestürzter Soldat liegt die  
Wundung: „Gedenkt mich, Erinnerung an...“ (solgen  
Name, Geburts- und Todesjahr des Gefallenen). Er steht  
für Kaiser und Reich. Eine leinere Inschrift: „Auf dem  
unteren Drittel des Gebensblattes erblickt man das leicht ge-  
kürzte Meer. Auf ihm nähert sich in langamer Fahrt  
ein vollgetakeltes Segelschiff mit der halbmal gekenteten Flagge  
und dem langen Fahnenstempel, dem heimischen Schiffe, von  
dem das Land des Besatzungsmannes herbeifährt. Stern und  
Fuß des Marktes schmücken die Symbole des christlichen  
Glaubens: oben das Kreuz mit der flammenden Sonne,  
unten der Christusfisch mit der Dornenkrone. Daneben steht  
die Krönung des Evangelisten Johannes: „Niemand hat  
größere Liebe denn die, daß er sein Leben läßt für seine  
Freunde.“

(Der telephonierender Papst) Die Sympathie  
die Papst Pius X. nach immer für seine alte Diözese Venedig  
empfand, gab sich am ersten Osterfesttage in ungewöhnlicher  
Weise kund. Der neue Patriarch von Venedig Wjg. Cavallari  
wurde Sonntag früh aus Tezephon gerufen und bekam auf  
seine Frage: „Wer ist dort?“ die unverwartete Antwort: „Hier  
ist Pius X.“ Entzückt, ich wüßte Niemand und der ganze  
Diözese hüßlich Ohean. Der eigenartige Vorfall, der als noch  
verhüllt ist, wird gegenwärtig viel besprochen, und zwar in  
durchaus recht günstigen Sinne.

### Neueste Nachrichten.

Kaufschwung, 11. April. Berichte über die  
rege Tätigkeit der Japaner in Korea und über die  
Ankunft japanischer Transportschiffe auf dem Zulu  
halten die Garnison in Kaufschwung zur Wachsamkeit  
an gegen einen möglichen japanischen Angriff.  
Als gestern Abend an der Mündung des Kaufluffes  
auslaufenden Schiffe Lichtsignale gegeben wurden,  
um die Wasserlinie anzudeuten, gaben die Forts,  
welche die Signale missernd hatten, 24 Schiffe  
auf Vorkosten und ein nach auswärts bestimmtes  
Kaufschiff ab. Das Feuer beunruhigte die

Einwohner der Stadt, da diese glaubten, die Japaner  
griffen Kaufschwung an. Auch unter den Soldaten  
entstand Aufregung, so daß zwei chinesische Matrosen,  
die über den Fluß fliehen wollten, von Schiffwachen  
erschossen wurden.

Petersburg, 12. April. Nachdem durch einen  
Ufas vom 20. Februar die sibirische Bahn in den  
Grenzen des entzweiten Kriegslandes erklärt  
worden ist, ordnet er heute in der Ge-  
sammlung veröffentlichter Ufas vom 4. b. W. die  
Ausdehnung des Kriegszustandes auch auf das an  
die Bahn grenzende Gebiet an.

Petersburg, 12. April. Die deutschen  
Offiziere Oberstleutnant Lauenstein und Major  
von Tetta sind am 6. d. Mts. in Mufden ein-  
getroffen, wo sie sich beim Statthalter meldeten;  
sie verbleiben zunächst in Mufden.

Berlin, 12. April. Die diesjährigen Herbst-  
manöver der aktiven Schlachtflotte beginnen,  
wie aus Kiel gemeldet wird, am 15. August. Die  
Schiffmanöver bilden gemeinsame Übungen der Flotte  
und der Landtruppen, voraussichtlich in der Neu-  
süder Bucht.

Berlin, 12. April. Die Frauenrechtlerin Elise  
Schaaf tödete sich in geistiger Unmündigkeit durch  
Revolververgiftung.

Vorbaur, 12. April. Der Bankverwalter  
Dille stellte sich dem Gericht und gestand die Er-  
mordung seiner Frau und seiner Kinder und die  
Verminderung von Geldern. Er hatte beabsichtigt,  
sein Haus anzuzünden, um in den Flammen un-  
aufmerksam zu werden, worin ihm schließlich die Mutter gefaßt hat.

Köln, 12. April. In Darnel wurden aus-  
sändig Weber nicht ausübende Arbeiter zur  
Einstellung der Arbeit bewegen. Es kam zu Streitig-  
keiten. Die Polizei wurde zum Einschreiten ge-  
zwungen und mußte Feuer geben, wobei mehrere  
Personen verunndet wurden. Es sind ferner eine  
Anzahl Verhaftungen vorgenommen worden.

### Waren- und Produktbörse.

Berlin, 11. April. Per 1000 kg: Weizen Mai 176,25,  
Juni 176, —, Sept. 174, —. Roggen Mai 136,75,  
Juni 140,50, September 141,50. Hafer Mai 127,25,  
Juni 130,50. Weizen runder loco Mai 111,50, Juni  
111,75. Per 100 kg: Rüböl Mai 44,10. Öl 45,10. W.  
Die schwächeren vorgefrachten amerikanischen Rufe haben  
im Verein mit dem fruchtbareren Wetter hier die Tendenz un-  
günstig beeinflusst. Weizen niedriger, zumal von Argenti-  
nien und Indien nennenswerte Angebote vorliegen. Roggen  
auf Realisationen gedrückt, höher behauptet. Hafer und  
Weizen träge. Rüböl behauptet. Spiritus nicht gehandelt.

### Reklameteil.

### Schälflosigkeit.

Nichts gerichtet die Gesundheit mehr als schlaflose Nächte.  
Schlaflosigkeit oder mangelhafter Schlaf sind Gefährdungen  
vieler Krankheiten, wodurch das Verdienstsystem gerührt wird.  
Kein Mittel ist so großem Erfolg, wie Dr. Rags Verol.  
Es beruhigt die Nerven und bringt erquickenden Schlaf, was  
eine Wohltat für alle Kranke ist.  
Dr. Rags Verol enthält: Kälteentzunder 10,0, Baldrian-  
wurzel 50,0, Sennblätter 10,0, Eisenblätter 10,0, Fenchel  
20,0, Anis 20,0, Bomeranzen 20,0, laiforen, Holstein 50,0,  
Waldrainextrakt 20,0, Myrtin 30,0, Ruder 30,0, Brom-  
salium, Bromatrium, Bromammonium je 10,0. Zu  
bestellen von: Löwen-Apotheke in Magdeburg; Adler-Apotheke in  
Aachen; Löwen-Apotheke in Halberstadt; Löwen-  
Apotheke in Staßfurt.

### Ausges.

Zur vielen Teil übernimmt die Redaktion dem  
Publikum gegenüber keine Verantwortung.

### Todesanzeige.

Montag morgen 9 Uhr nach im hiesigen  
Krankenhaus in meine liebe Schwägerin, Schwägerin  
und Tante, die Schneiderin

### Bertha Sennholz.

Dies jagte hiermit allen Freunden und Be-  
kannter nur auf diesem Wege schmerzfüllt an  
die trauernden Geschwister.

Einwo zugeordnete Kranzpenden bitten wir  
im Holo „Dummschild“ abzugeben.

In hiesiger Stadt befinden sich amtliche  
Verkaufsstellen für Postwertzeichen ufo.

- 1) beim Kaufmann Herrn Wendel, Breite-  
bachstr. 45.
  - 2) beim Kaufmann Herrn Fuß, West-  
straße 9.
  - 3) beim Kaufmann Herrn Karl Rumbt,  
Friedrichstraße 6.
  - 4) beim Kaufmann Herrn Ehrentraut,  
Kammanstraße 22.
  - 5) beim Restaurateur Herrn Krause, Stein-  
straße 9.
  - 6) beim Restaurateur Herrn Rudolph,  
Clogianerstraße 31.
  - 7) beim Restaurateur Herrn Volktrath,  
Weißensfelderstr. 15 und
  - 8) bei Frau S. er. Westl. 17.
- Insbesondere führt das Bestellpersonal zum  
Verkauf von Postwertzeichen einen bestimmten  
Vorrat mit sich.  
Diese Verkaufsstellen von Postwertzeichen  
werden dem Publikum zur eigenen Bequemlichkeit  
und ausgiebigen Benutzung besonders empfohlen.  
Kaiserliches Patent.  
Leitertmann.

### Bekanntmachung.

Die Dienststunden, während welcher das  
Friedrichsamt für den Bereich mit dem  
Publikum und die Bornahme der Festschickung  
möglichst ist, werden von jetzt ab bis auf weiteres  
verrichtet auf:  
vormittags von 7-7½ und 10-11 Uhr;  
nachmittags von 4-4½ und 6½-7 Uhr;  
Donnats und Donnerstags vormittags wie  
oben angegeben, nachmittags aber von 3-4  
und 6½-7 Uhr.  
An den Sonn- und gesetzlichen Festtagen bleibt  
das Friedrichsamt geschlossen.  
Verzeigung, den 6. April 1904.

### Die Polizei-Verwaltung.

Für das Grundstück der Adress-Verwaltung  
anfangs der Altemburg soll vom 1. Juli er. ab  
ein Hausmann ange stellt werden. Derlei  
erhält außer freier Wohnung und Heizung jährlich  
300 Mk. Remuneration. Berechnete Bewerber  
wollen sich bei uns melden.  
Meißeurg, den 12. April 1904.

### Der Magistrat.

### Auktion.

Am Mittwoch den 13. April 1904  
von vormittags 9 Uhr an  
werde ich in Altemburgstr. 2 (Saal der  
„Reichsfrone“) weggenshalber verdingende gut  
erhaltene Gegenstände, als:  
1 Sofa, 2 Fauteuils, die,  
Tische, Stühle, Kommoden,  
Eisgeschweife, Bilder u. dergl.  
Stücke mehr  
öffentlich meistbietend gegen Barzahlung veräußern.  
Meißeurg, den 10. April 1904.  
Fried. H. Kunth.

### Auktion.

Mittwoch den 13. April,  
nachm. von 2 Uhr an,  
versteigere ich im Saale des Schützenhauses hier:  
1 Kleiderstank, 1 altes Schreibe-  
tisch, 1 altes Sofa, 2 alte Küchenschänke  
mit Aufsatz, 1 Isstisch, 1 großer  
großer Musikautomat, für Wirt-  
schaf, 1 Federstuhl, 1 Kuller-  
stuhl, mehrere andere Tische, Stühle,  
1 Fernrohr, 1 kupf. Kessel, 1 große  
Partie kleine Portionskannen, Feder-  
betten, Kleidungsstücke und viele  
andere Sachen  
öffentlich meistbietend gegen sof. Barzahlung.  
Louis Albrecht,  
Auktionator.

### Brenholz = Auktion

Mittwoch den 13. April,  
nachmittags 2 Uhr,  
im Grundstück der Freimaurerloge,  
Domplatz 3.  
Eine Wohnung, bestehend aus 2 Stuben,  
1 Kammer, Küche und Zehobst, ist zu vermiethen  
und sofort zu beziehen. Zu erfragen in der  
Expd. d. Bl.

Kleine Wohnung ist zu vermieten und kann  
am 15. Mai oder 1. Juli bezogen werden

### Unterlancung 39.

Schloßstraße 24 b ist eine Wohnung  
mit Zehobst und Garten, 1. Etage, für 166  
Mk. sofort zu vermieten und 1. Juli zu be-  
ziehen. Näheres Weinhandlungsstraße 2 a.

Fremdliche Wohnung mit Zehobst zu ver-  
mieten  
Hägerstraße 5.

Eine Wohnung zu 36 und eine zu 16  
Taler ist zu vermieten  
Dom 6.

Wohnung, 2 Stuben, 2 Kammern, Küche,  
Bodenkammer, Keller zu vermieten.

II Ergiltstraße 21.

Schloßstraße 24 b ist eine Wohnung  
für 240 Mk., 1. Etage mit Garten, zu vermieten  
und sofort zu beziehen. Näheres

Wohnhandlungsstraße 2 a.

Ein Logis, Stuben, Kammer und Küche,  
zum 1. Juli zu beziehen  
Krautstraße 36.

Eine Stube an eine einzelne Frau der so-  
fort zu vermieten  
Hägerstraße 7.

Bettere Maner 21, 1. Etage, ist eine  
bessere Wohnung zu vermieten. Preis und  
Bereinarung durch

Fr. Dietrich, gr. Ritterstr. 17.

Stube, Kammer, Küche zu vermieten  
Steinstraße 7, 1 Tr.

Eine große Familien Wohnung, Stube,  
Kammer, Küche, Stall und Bodenkammer, für  
115 Mark zu vermieten;

eine Wohnung, Stube und Kammer, für  
70 Mk. zu vermieten. Zu erfragen

Saalftraße 13.

1. Etage Clogianerstraße 11 a  
zu vermieten u. sofort oder später zu beziehen.

Unteraltenburg 24 ist eine Wohnung zu vermieten.

**Gotthardsstraße 31**  
ist der große Laden mit oder ohne Wohnung anderer Unternehmungen halber zu vermieten und 1. Oktober d. J. zu beziehen.

**Hallestraße 9, 1. Etage**  
bestehend aus 6 Zimmern mit Zubehör, Balkon, Badzimmer, ist sofort zu vermieten und 1. Okt. d. J. beziehbar. Preis RM. 775 per anno. Näheres im Kontor dahies.

**2. Etage Gotthardsstraße 11**  
zum 1. Juli zu vermieten.

Das bisher vom Herrn Ober-Reg.-Rat von Terpig bewohnte Haus **Hallestraße 27 b** mit großem Obgarden ist anderweitig zu vermieten event. auch zu verkaufen. Nähere Auskunft erteilt  
Lebentmeister a. D. **Steffenhagen**,  
Domplatz 3

**II. Etage**  
per 1. Oktober zu vermieten

**C. F. Meister**, Gotthardsstr. 38.  
Die von Herrn Lehrer Straßburger bewohnte am Hofstrich belegene Wohnung ist zu vermieten und 1. Oktober zu beziehen. Näheres  
gr. **Sixtstraße 10.**

**2. Etage, 6 Zimmer und Zubehör, am Neuma. (Hof) 1**  
zu vermieten u. 1. Oktober zu beziehen.  
**W. Wittenbecker.**

**Lindenstraße 11**  
ist die 2. Etage zu vermieten und 1. Juli event. früher zu beziehen.

**Steinstraße 6** ist eine kleinere Wohnung für 90 RM. sofort oder später beziehbar.

**Edelen** Wannen- und Friedrichstraße-Edel, passend für Barbier, sofort zu beziehen.  
**Fr. Freygang.**

Reinster Beamter mit Familie sucht per 1. Juli gesunde Logis mit 2 Stuben, 3 Kammern, 1 Küche nebst Zubehör in der westl. Vorstadt (Laudschäfers-, Hallestraße, oder Lindenstraße). Offerten mit Preisangabe unter **J F** in der Exped. d. Bl. abzugeben.

**Wohnung**  
per 1. Juli gesucht. Preis bis RM. 450 p. a. Gest. Offerten unter **A 400** an die Exped. d. Bl.

Eine Stube mit Kammer für Monate Miet und Juni zu mieten gesucht. Offerten unter **B** an die Exped. d. Bl. erbeten.

**Möblierte Zimmer**  
und Wohnungen mit und ohne Pension auch auf Tage und Wochen **Dammstraße 7.**

**Möbliertes Zimmer**  
zu vermieten **Gotthardsstraße 28, 1. Tr.**

**Unmöbliertes Zimmer**  
zu vermieten **Gotthardsstr. 22, b.**

**Möbliertes Zimmer**  
zu vermieten **Gotthardsstraße 29.**

**Stube mit 2 Betten**  
sofort zu beziehen **Schmalstraße 5, p.**

**Mittlerer Laden**  
Nähe des Marktes zu mieten gesucht. Offerten mit Preis unter **F L 70** an die Expedition d. Bl. erbeten.

**Grosser Laden**  
mit Keller u. Niederlage in Merseburg zum 1. Oktober cr. zu mieten gesucht. Offerten mit Preis unter **U S 3927** an **Rudolf Mosse**, Halle a. S.

Gut verhältnisses mittleres **Wohnhaus**  
mit Niederlagsräumen, großen Hof und Torzufahrt bei geringer Anzahlung sofort zu verkaufen. Offerten u. **S 10** an die Exped. d. Bl.

**Zollinhalts-Erklärungen**  
hält vorrätig die Buchdruckerei von **Th. Kössner**, Delarube 5.

**Miets-Verträge**  
des blühigen Hausbesitzer-Bereichs sind zu haben bei **Th. Kössner**, Buchdruckerei, Delarube 5.

**Alttertümmer!**  
in Möbeln, Glas, Porzellan, Gold, Silber, Waffen etc. werden stets zu guten Preisen gekauft. Off. unter **K 107** an die Exped. d. Bl.

**1 Frack**, wie neu, wenig gebraucht, billig zu verk. **Seelstraße 10**, Sof.

**„Edelweiss“**  
Dampfwäscherei, Maschinenplättanstalt im Großbetrieb,  
Halle a. S., Karlstrasse 13. Fernsprecher 1257.  
Inh.: Ernst Heinicke.  
Annahmestelle in Merseburg  
**Carl Zeigermann**, Burgstraße 11.

**Die Gartenlaube**  
\* \*  
beginnt soeben ein neues Quartal und wird in der nächsten Zeit u. a. folgende hervorragende Romane und Novellen veröffentlichen:  
**Das Lebenslied.** Roman von Rudolf Herzog.  
**Ein alleinständiger Mensch.** Humoreske von Hans Arnold.  
**Die Freunde.** Novelle von Georg von der Gabelentz.  
Der im ersten Quartal begonnene und mit so ausserordentlichem Beifall aufgenommene spannende Roman:  
**Gib mir die Hand** von R. Stratz  
wird im 2. Quartal zu Ende geführt.  
Abonnementspreis vierteljährlich 2 Mark.  
Das 1. Quartal kann zu diesem Preise durch alle Buchhandlungen und Postämter nachbezogen werden.

In einer Auswahl von 30 Stück sind **dänische und belgische Pferde** wieder eingetroffen.  
**Gebr. Strehl.**

**Prima Wesermarsch Färsen u. Kühe**  
sowie bayrische Zugkühe  
sehen von heute ab in sehr großer Auswahl bei mir zum Verkauf.  
**L. Nürnberger.**

**Gut möblierte Wohnung** zu vermieten **Lindenstraße 12, 1.**  
**Kolonialwarengeschäft gesucht.**  
Ein gut geh., besseres Kolonialwarengesch., möglichst mit Brauereizeitung, von zahlungsfähigem, tüchtigem Kaufmann zu pachten oder für später zu kaufen gesucht. Off. unter **M G 84** an **Rudolf Mosse**, Gera N., erbeten.

**8-9000 Mark** gegen gute Sicherheit auszuliehen **H. Ritterstraße 4, 1.**  
**1 Käufer Schwein** zu verkaufen **gr. Ritterstr. 2.**  
**2 Läufer Schweine** zu verkaufen **Kreuzstraße 5.**  
**1 Paar Läufer Schweine** zu verkaufen **Benenien Nr. 16.**  
**14 Stück junge Gänse** zu verkaufen **Lenna Nr. 14.**  
Guterhaltener **Andereschreibpult** billig zu verkaufen. Näh. in der Exped. d. Bl.  
**1 kleine Kochmaschine und 1 Kochröhre** zu kaufen gesucht. Wo? sagt die Exped. d. Bl.  
Gut erhaltener **runder Tisch** billig zu verk. **Hallestraße 24 b**, part.

**Ortskrankentasse** der Barbier, Böttcher, Buchbinder u. Verein, Gewerke zu Merseburg. Montag den 25. April cr., abends 8 1/2 Uhr, im Restaurant „Zur guten Quelle“ **General-Versammlung.**  
Tagesordnung:  
1. Rechnungslegung pro 1903 und Erstellung der Decharge.  
2. Ergänzungswahl eines Vorstandesmitgliedes (Arbeitgeber).  
3. Bericht vom 3. Krankentassenkongress in Leipzig.  
4. Anträge von Mitgliedern.  
5. Verschiedenes.  
Anträge sind bis zum 22. April, abends 6 Uhr, beim Vorstehenden Otto Diegel, kleine Sixtstraße 1, einzureichen. Die Herren Vertreter werden hierdurch eingeladen, zahlreich zu erscheinen.  
**Der Vorstand.**

**Ehem. Garde.** Donnerstag den 14. d. M. **Monats-Versammlung** in der „Reichskrone“.  
**1 Schlüssel gefunden.** Abzugeben **Karlstraße 13**, im Hof part.

**Wartburg.** Vorzüglichen Mittagstisch im Monement für 50 und 60 Pfa. empfiehl.  
**K. Dietrich.**

Morgen Donnerstag  
**hausgeschlagene Wurst**  
**C. Tauch.**

Donnerstag  
**hausgeschlagene Wurst.**  
**Friederike Vogel**, Hofmarkt 9.

**Dieters Restauration.** Heute **Schlachtfest.**  
**Hoffischererl.** Heute Mittwoch **Schlachtfest.**

Heute Mittwoch  
**Schlachtfest.**  
**Gust. Haring**, Markt 36, vorm. **Gust. Wassermann.**

Morgen Donnerstag  
**Schlachtfest.**  
**J. Nimmers Restauration.** Heute **Schlachtfest.**  
Empfehle:

pa. frische Wurst a Pfd. 70 Pf., pa. geräucherter Wurst a Pfd. 80 Pf., gut geräuch. Knackwurst a Pfd. 1 Mk.

Wir rufen für unsere Ehrengesellen mehrere **Arbeiter** zum sofortigen Eintritt.

**Merseburger Maschinenfabrik und Eisengießerei.** **B. Herrich & Co.**

**Junges Mädchen** aus guter Familie als **Lernende** gesucht. **Theodor Freytag**, Merseburg, Hofmarkt 1.

**Junges Mädchen** sucht Beschäftigung als Hilfe in der Schneiderei. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

**Anfängliches Mädchen**, 23 Jahre alt, welches auch im häuslichen Kochen und Plätten gut Weisheit gewandt ist, sucht sofort Stellung. Gest. Offerten unter **Chiffre 300** an die Exped. d. Bl. erbeten.

**Eine Frau** zur Feldarbeit wird gesucht **gr. Sixtstraße 6.**

**Junges Mädchen** welches in Stenographie gewandt ist, sucht Stellung. Offerten unter **K B 5** in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

**Aufwartung** für einige Stunden des Vormittags gesucht **Lindenstraße 6, II.**

**Portemonnaie gefunden.** Abzugeben in der Exped. d. Bl.

**Vorschußverein zu Merseburg** E. G. m. b. H.  
**Rechnungsabklärung** für Monat März 1904.  
Einnahme. Wfl. Pf.  
Kasseneingang vom Monat Februar 4 843 47  
Mittelsahlung auf gegebene Vorschuße 87 704 06  
Vorschuß-Zinsen 2 458 50  
Aufgenommene Anleihen 36 455 75  
Zinssa-Konto 319 30  
Giro-Konto - Berlin 23 917 92  
Laufende Rechnung - Berlin 30 965 25  
Bank-Konto 45 437 30  
Verbindlichkeit von Mitgliedern 5 566 -  
Referendum 90 -  
Konto für Verschiedene 14 853 13  
Summa: 252 638 48

Umsätze. Wfl. Pf.  
Gegebene Vorschuße 118 401 98  
Juridischgegebene Anleihen 40 178 35  
Gezahlte Zinsen 35 06  
Verbindlichkeit von Mitgliedern 16 889 60  
Bermalungsflofen 215 65  
Zinssa-Konto 319 30  
Giro-Konto - Berlin 28 978 80  
Laufende Rechnung - Berlin 7 284 40  
Bank-Konto -  
Konto für Verschiedene 14 648 37  
Summa: 227 057 57  
Mitglied-Vestand: 25 686 97  
F. G. Harr. E. Hartung. H. Heyne.

Verantwortliche Redaktion, Druck und Verlag von Th. Hübner in Merseburg.

# Merseburger Correspondent.

**Erscheint täglich**  
(mit Ausnahme der Tage nach dem Sonntag  
und Feiertagen) früh 7 1/2 Uhr.  
Telephonanschluß Nr. 8.

**Regelmäßige Beilagen:**  
Illustriertes Sonntagsblatt, Mode und Heim,  
Landwirtschaftliche und Handels-Beilage.

**Abonnementpreis**  
für das Quartal: 1 Mark bei Abholung,  
1 Mark 20 Pf. durch den Fernträger,  
1,62 Mark durch die Post incl. Postgeb.

№ 86.

Mittwoch den 13. April.

1904.

## Rußland und Japan.

Auf dem Kriegsschauplatz hat sich in letzter Zeit weder zu Lande noch auf dem Wasser etwas Besonderes ereignet. Bemerkenswert ist nur die Befestigung der Taisache, daß die Japaner vollkommen Herren über Korea sind und die Russen sich über den Jalusfuß zurückgezogen haben. Die gefügten Telegramme aus London und Tschifu, welche von größeren kriegerischen Aktionen zu berichten wußten, haben somit keine Befestigung gefunden.

Der Korrespondent der Londoner „Morning Post“ in Tschifu will, wie wir einem Telegramm der „Post“ zitiert, entnehmen, durch einen hochgestellten Beamten davon verständigt worden sei, daß die Stimmung in den chinesischen amtlichen Kreisen der von 1900 gleiche. Die Entlassung Sus und die Übertragung seiner Amtsstelle an Matung deute an, daß die fremdenfeindliche Politik wieder die Oberhand erlange. Die japanfreundliche Partei tue ihr Bestes, um die Entlassung der Beamten, welche den Europäern freundlich gesinnt seien, zu erlangen. Es sei eine erste Möglichkeit vorhanden, daß trotz gegenseitiger amtlicher Versicherungen Chinas Neutralität bald durch eine allgemeine Volkserhebung gebrochen wird.

Dem russischen Verkehrsminister Schilow hat der Zar anlässlich des Osterfestes als Zeichen besondern Wohlwollens für die Leitung der Truppenbeförderung über den Baikalsee den Weissen Adler-Orden verliehen.

Da der amerikanische Gesandte Conger, so meldet das „Bureau Reuter“, es nicht für ratsam hält, augenblicklich die Konfuzi Davidson nach Anlung und Ghefite nach Wukien zu senden, begibt sich Davidson nach Schanghai, um dort die Entscheidung der Dinge abzuwarten. Auch die englischen Konfuzi und die chinesischen Zollbehörden bleiben den neuen Vertragsbestimmungen fern, die jetzt zu befristeten Feldlagern geworden sind.

Riutschwang ist nunmehr für den Handel tatsächlich geschlossen. Ein chinesischer Dampfer kehrte von Riutschwang nach Tschifu zurück und berichtete, daß seine Leuchtensignale unbeachtet geblieben wären; zwei englische Schiffe seien in derselben Lage gewesen.

Für Auszeichnung vor dem Feinde wurden der Kommandant des Panzerschiffes „Jezarewitsch“, Grigorowitsch, und der Kommandant der Kwantungischen Flottenequipage, Mauschewitsch, zu Kontradmiralet befördert, ersterer unter Ernennung zum Kommandanten von Port Arthur. Zum Kommandanten des „Jezarewitsch“ wurde Wassiljew ernannt. Der Oberkommandant der Flotte des Schwarzen Meeres, Skryblow, erhielt den Stanki Alexander Newskiorden, der Kommandant des Kwantung-Gebiets, General Wolow, den Wladimir-Orden 2. Klasse und der Kommandeur des 3. sibirischen Armeekorps, General Stöppel, den St. Annenorden 1. Klasse.

Das russische Geschwader unter dem Kommando des Admirals Wrenius, welches am 6. April in Gherbourg vor Anker gegangen war, ist am Sonntag nach der Ostsee abgedampft. Von dem ganzen Geschwader ist demnach nur der alte Kreuzer „Dmitri Donkoi“ und ein paar Torpedoboote im Mittelmeer zurückgeblieben, um eventuell japanische Kolonialtransportschiffe abzufangen.

Recht pessimistische Ansichten über die russische Flotte hat nach dem „Lokal-Ang.“ einem Vertreter des „Petit Parisien“ gegenüber der Chef des russischen Marinestabes, Admiral Roschdestwensky geäußert. Dieser soll gesagt haben, die Disposition werde voraussichtlich nicht nach Dnassien abgehen, weil bis September, dem Zeitpunkt, an dem die Flotte dort fröhlich erscheinen könnte, die Marine überhaupt ihre Rolle im gegenwärtigen Feldzuge ausgespielt haben würde. „Zeit ist“, fügt der Admiral fort, für die beiden Marinen die kritische Zeit. Der in gewissen Kreisen Russlands herrschende Optimismus ist leider ungerichtet. Admiral Togo kann, tollkühn wie er ist, selbst seine



mit den Hereros ins Gefecht gekommen waren, haben jetzt Hauptabteilung und Westabteilung, die am Donnerstag nachmittag aus Dnassien abgerückt waren, der feindlichen Hauptmacht einen vielsündigen Kampf geliefert und sie unter verhältnismäßig geringem Verlust geschlagen und zerstreut. Hierbei ist folgende amtliche Mitteilung eingegangen:

Gouverneur Leutwein meldet aus Dnassien unter dem 11. d. Mts.: Ich habe am 9. mit vereinigt Hauptabteilung (Dür) und Westabteilung (Korff) die Hauptmacht des Feindes, etwa 3000 Gewehre, bei Dnganjira angegriffen. Herero in starker, kreisförmiger Höhenstellung, Front nach Nordwesten. Zwei energische Gegenstöße des letzteren gegen unseren linken Flügel abgewiesen. Mit Einbruch der Dunkelheit nach achtstündigem Gefecht feindliche Stellung durchbrochen. Gegner nach allen Seiten mit Hauptkräften anscheinend in nordöstlicher und östlicher Richtung zurückgegangen. — Die genaue Verlustliste lautet:

Gefallen: 1) Oberleutnant Otto v. Korff aus Beerßen bei Uelen. 2) Leutnant Dr. Burkard Freiherr v. Erffa aus Werneburg, Kreis Hünfeld. 3) Gefreiter Kowal der 3. Batterie aus Jagenow, Kreis Kalkin. 4) Gefr. Heinrich Schroll der 4. Feldkompanie aus Kaubach bei Homburg-Hessen. — Schwer verwundet: 1) Leutnant Richard von Rosen berg aus Kassel der 1. Feldkompanie, früheres Franz-Regiment, Schuß in den Oberleifer. 2) Sergeant Gustav Liedtke der 4. Feldkompanie, aus Lengden, Kreis Varenstein, Schuß in den rechten Ellenbogen. 3) Gefr. Otto Lucas der 4. Feldkompanie aus Alt-Landsberg bei Berlin, Schuß durch beide Beine. 4) Reiter Heinrich Müller, 4. Feldkompanie, aus Groß-Burgweil bei Hannover, Schuß rechter Unterarm. 5) Sergeant Wieland der 1. Feldkompanie aus Wüdenbronn, Kreis Forstheim, Brustschuß links. 6) Kreisfreiwilliger v. Blanc der 1. Feldkompanie, aus Berlin, Schuß durch linken Unterschenkel. — Leicht verwundet: 1) Feldwebel Schlabitz der 1. Feldkompanie aus Gärznow, Kreis Vissa, rechter Zeigefinger abgeschossen. 2) Reiter Kube, 1. Feldkompanie aus Milschowa, Kreis Birnbaum, Streifschuß rechter Unterschenkel. 3) Ge-

freiter Wankke, 1. Feldkompanie, aus Tichentin, Kreis Ludwigslust, Verlust zweier Finger der linken Hand durch Schuß. 4) Gefr. Georg Krüger, 1. Feldkompanie, aus Berlin, Streifschuß rechter Oberschenkel; 5) Gefr. Emil Gffört, 1. Feldkompanie, aus Schönlanke, Kreis Garmkau, Streifschuß rechter Unterarm.

Dnganjira liegt etwa 30 Kilometer östlich von Dnassien an den Westabhängen des Dnjaitgebirges. Hier dürfte die Hauptmacht der Herero unter Samuel Makarero gestanden haben. Wenn auch über die feindlichen Verluste noch keine genauen Angaben vorliegen, so dürfte doch der Einbruch dieser Niederlage genügen, um unsere Truppen die weiteren hier bestehenden Aufgaben einigermaßen zu erleichtern. Unsere Hauptabteilung verfügt im Gegensatz zu der Kolonne des Majors v. Glafenapp über eine hinreichende Anzahl von Pferden, um den nach Osten und Nordosten ausgewichenen Feind wirksam zu verfolgen. An der nötigen Energie wird sie es hierbei gewiß nicht fehlen lassen, zumal die letzten Berichte von den schweren Verlusten bei Dnassien den Kampfesifer der Truppen nur noch mehr angepörrt haben werden. Es ist nicht ausgeschlossen, daß die in nordöstlicher Richtung abgezogenen Rebellen eine Vereinigung mit der von Glafenapp verfolgten Streitmacht des Hauptlings Tello suchen und dabei auf unsere Dnassien stoßen werden. Hoffentlich gelingt es, diese rechtzeitig von der Hauptabteilung aus zu verdrängen. In hiesigen militärischen Kreisen ist man geneigt, diesem Siege der Hauptabteilung eine entscheidende Bedeutung beizulegen; man glaubt, daß damit die lang ersehnte Wendung zum Besten in dem ostafrikanischen Feldzuge nunmehr eingeleitet ist.

Der bei Dnganjira gefallene Leutnant v. Erffa ist ein entfernter Verwandter des Reichsfeldmarschalls Grafen von Bülow. — Der im Gefecht bei Dnassien gefallene Reserveleutnant Noer ist aus Kassel gebürtig; er war früher Zollpraktikant beim dortigen Hauptfeueramt, seit August Zollverwalter in Windhuk. Vor einigen Tagen erst erhielt seine Mutter einen Brief, worin er schrieb, daß er voll Mut und Hoffnung in den Kampf ziehe.

Ueber das Gefecht bei Dnassien wird noch berichtet: Major v. Glafenapp ist, wie aus dem in unserer gestrigen Ausgabe veröffentlichten Telegramm hervorgeht, mit seiner über nur 21 Pferde verfügenden Truppe auf dem Marsche nach Dnassien, der ihm angewiesenen Stellung, von den Herero umfassen angegriffen worden. Nach Zurückweisung dieser Angriffe hat Major v. Glafenapp sein Marschalz abgegeben und sich auf Dnassien gewandt, um den nach Nordosten abmarschierenden Feind an weiterem Ausweichen zu verhindern. Die starken Verluste unserer Truppen sind auf die Uebermacht des gut bemanneten und gut schießenden Feindes zu schieben sowie auf die Tatsache, daß der Angriff völlig unerwartet kam. Die Ueberforderung wäre fortgefallen, wenn die Kolonne von Glafenapp über ein ausreichendes Pferdmaterial verfügt hätte und dadurch in den Stand gesetzt wäre, weit ausgedehnter zu rekonstruieren und zu sichern. Die Fähigkeit, mit der kleine, tapfere Schaar trotz ihrer bedeutenden Verluste dem Feinde auf den Fersen blieb, verdient die höchste Anerkennung. Major v. Glafenapp steht jetzt, wie der Aufgabebort unseres gestrigen Telegramms erkennen läßt, wieder bei Dnassien, etwas östlich von Dnassien, von wo aus er nach dem Gefecht vom 13. März nach Süden ausgerückt war.

Der in dem Gefecht bei Dnassien verwundete Unteroffizier Arno Langwig ist ein geborener Berliner, der erst im Oktober zum Unteroffizier ernannt wurde. Er hat sich freiwillig zur Teilnahme an dem Herero-Feldzuge gemeldet und gehörte dem ersten Hülfstrandort an, der am 2. Februar d. J. Berlin verließ. In einem Schreiben, welches er nach seiner Ankunft in der Walfischbai an seinen in Berlin wohnenden Bruder richtete, gab er den Ansicht Ausdruck, daß es wohl kaum noch zu einem ernsthaften Kampfe mit den Herero kommen dürfte.

